

Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal).

Inserate

werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annahmestellen an Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzburger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6/3 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Nr. 154.

Halle a. d. Saale, Freitag den 4. Juli

1873.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden von allen kaiserl. Postanstalten, von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

* Der Fall von Kihwa.

Der russische Feldzug gegen Kihwa ist von einem Erfolge gekrönt worden, der für die militärischen Fähigkeiten der russischen Armee ein sehr ehrenvolles Zeugnis ablegt. Die Hauptstadt des Khanats ist genommen und der Herrscher von Kihwa landesflüchtig. Der kurze Feldzug ließ den russischen Soldaten freilich zu seiner tatsächlichen Kraftprobe gegen einen ebenbürtigen Feind gelangen, aber er bewies auf's Neue seine große Tüchtigkeit im Ertragen von Strapazen und zeigte außerdem das Organisations- und Selbstvertrauen des russischen Generalstabes in bestem Lichte. Der letzte selbständige Staat Mittelasiens ist gedemüthigt und zerrümmert, den wilden Völkern ist gezeigt worden, daß gegen den Herrn des Zaren sie nichts schätzt. Die gänzliche Niederlage Kihwa's beweist jenen Völkern aber vor Allem, daß der Stern Englands in Asien im Erbleiden ist. Mit Kihwa fiel das letzte unabhängige Volkstum zwischen Rußland und Afghanistan, der besiegte Khan wird künftig ein russischer Vasall sein wie der Emir von Bokhara und bis an die Thore von Herat, die die Briten indiens, reicht jetzt der russische Macht einfluß. Dem Kaiser von Rußland sind wieder einige Hunderttausend Muhammedaner mehr unterthan und bei der Trägheit und Verkommenheit der Türken und Persiens ist der Augenblick nicht mehr fern, wo der Zar, der jetzt schon viele Kaufleute Muhammedischer Soldaten besitzt, der größte Muhammedischer Kriegsherr sein wird.

Es fragt sich nun, was die nächsten Folgen des Sieges sein werden. Bekanntlich soll Graf Schuwaloff gelegentlich seiner vielbesprochenen Anwesenheit in London im Januar d. J. dem englischen Cabinet das Versprechen hinterlassen haben, daß das unruhige Khanat nur geschäftigt, nach der Eroberung aber wieder geräumt werden sollte. Vor dem Ende des Sommers, sagt aber der bekannte Reisende Lamberg, der Central-Asien durchwandert hat, ist der Wüstenreich durch die Steppen unzugänglich. Vorläufig können die Russen sonach Kihwa nicht wieder räumen; werden sie es überhaupt thun? Es ist interessant zu sehen, wie das maßgebende Blatt Englands, die „Times“, sich in ihrer durch die Nachricht von der Capitulation Kihwa's veranlaßten Erörterung um diese Frage, und die andere, was England thun sollte, falls Kihwa annektirt wird, herumdreht. Als die ersten Mittheilungen über den Plan eines russischen Zuges an den unteren Dsus im letzten Winter bekannt wurden, brauchte bekanntlich die öffentliche Meinung in England auf; jetzt schon es, als ob diese Expedition überhaupt für einen casus belli sollte erklärt werden. Dann entschied man sich dafür, den Russen die Weisung ihrer in Gefangenschaft befindlichen Landesknechte und die Ausrückung des beabsichtigten Khanats zu gestatten, aber der Dsus (Amu-Darja) sollte für die Linie erklärt werden, deren Ueberschreitung von England nicht zu dulden sei. Später, als der russische Unterhändler nach London kam, fand man es angemessener, eine in diesem Sinne gehaltene Erklärung Seiner Majestät nicht formell abzugeben, auch keine Verpflichtungen Rußlands zu verlangen, sondern sich vollständige Freiheit der Action vorzubehalten. Heute nun sagt die „Times“: „wir haben selbst oft ausgegeben, daß Rußland, wenn es wollte, für uns in Indien ein besserer Nachbar sein könnte, als unsere jetzigen Nach-

barn, sozmag es auch bezüglich Persiens sein; vielleicht aber wird Rußland sich fürchtbarer und fähiger zeigen.“ Die „Times“ fährt in ihrer Betrachtung fort: „Wie weit die Expedition nach Kihwa sich als von factischer Bedeutung für Rußland erweisen werde, das müßte die Zeit lehren. Wir können nicht gleichgültig gegen die Fortschritte einer großen Macht im Osten sein, aber es steht uns auch frei, zuzugestehen, daß andere Völker ihre Mission und ihre Bestimmung, so gut wie wir, haben mögen.“ Mit dieser, an orientalischen Gleichmuth erinnernden Sprache wird die Eroberung von Kihwa in England an maßgebender Stelle behandelt — das Ereigniß, dessen entfernte Möglichkeit im letzten Winter dort lautes Säbelgerassel bevorrief. Danach werden die Russen wohl bis zum Ende des Sommers — und dann weiter in Kihwa bleiben, falls es ihnen nicht praktischer scheint, in dem unterworfenen Khan einen nominell unabhängigen Statthalter dort statt eines Generals ihre Befehle austheilen zu lassen. Von der Persönlichkeit des Khans, von seiner Geneigtheit, diese Rolle zu übernehmen, dürfte das Verbleiben oder der Abzug der Russen wohl mehr abhängen, als von der Wiene, welche man in London zu dem bösen Spiel macht.

Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

Verfaßtes, 2. Juli. Dufaire beantragt in der Nationalversammlung die Verweisung der constitutionellen Gesetzentwürfe an die Bureau, wogegen Laurent beantragt, daß die Versammlung nächsten Monat nach ihrem Wiederzusammentritt eine Commission zur Prüfung dieser Gesetzentwürfe ernenne. Der Antrag des letzteren, welcher von Prologie unterstützt, dagegen von Gambetta und Say bekämpft wird, wird schließlich angenommen.

Paris, 2. Juli. Der Oberhandelsrat billigt die Steuer auf Gewebe. Der Staatsrath ist mit Prüfung der Gesetzentwürfe beschäftigt, welche die Steuer auf Rohstoffe u. d. den Klagenzuschlag abschafft. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung von 4 Präfekten und 36 Unter-Präfekten. Die Ankunft des Schahs von Persien ist bis zum nächsten Sonntag verschoben.

Rom, 2. Juli. Der seitige Kriegsminister, General Ricotti, ist, wie eine Depesche aus Florenz meldet, heute Morgen im Besien Minghetti's vom König empfangen worden, um über die Gesamtschritte der für Militärzwecke notwendigen Ausgaben sein Gutachten abzugeben. Manromato hat die Uebernahme des Finanzministeriums aus Rommard'states abgelehnt. Dasselbe hat der „Nuova Roma“ zufolge, darauf dem Grafen Cambray-Digny angeboten worden sein, welcher letztere indeß gewisse Bedingungen an die Uebernahme geknüpft hätte. Die „Stalle“ behauptet, daß der König Cambray Digny und außer diesem auch Verzug zu sich berufen habe, um mit denselben über die augenblickliche Lage zu beraten. Nach dem „Dritto“ wäre es der dringende Wunsch des Königs, daß Minghetti und de Pretis über die Bildung des neuen Cabinets in gemeinsamem Einverständnis abhandeln.

Osag, 2. Juli. In Beantwortung der Interpellation über den Krieg mit den Atzins erklärte der Colonienminister in der zweiten Kammer, zwischen den kriegführenden Theilen seien keine Unterhandlungen im Gange, wahrscheinlich würden die befreundeten und benachbarten Nachbarländer von den Sultan der Atzins zur Antinzipung von Unterhandlungen zu bewegen suchen. Wenn ein ehrenvoller Friedensschluß möglich erscheine,

werde das indische Gouvernement zur Erspargung des Blutvergießens dazu bereit sein, in dessen die Vorbereitungen für eine zweite Expedition fortsetzen. Die von Calcutta aus gemeldete Nachricht, daß der Kaiser bereits abgeschifft sei, sei der Regierung unbekannt. Dem darin behaupteten Friedensschlußingen werde sie jedoch zustimmen.

New-York, 2. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist auch in St. Louis die Cholera ausgebrochen. Doch ist sie in Nashville in der Abnahme begriffen. — Nach Berichten aus der Havanna ist ein Aufruhr in föderalistischem Sinne verbreitet worden, welcher die Parteien zur Einigung mahnt, r. Aufrechter zur Einstellung des Bürgerkrieges und zur Annahme der Republik auffordert.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli.

Kaiser Wilhelm, welcher am Freitag Vormittag in Gms eintrifft, wird zunächst noch einige Tage gemeinschaftlich mit dem Kaiser Alexander von Rußland dort verweilen. Die Kur in Gms wird den Monat Juli in Anspruch nehmen. — Anfang August geht ein. Woiwast zur Nachkur nach Bad Gastein zu gehen und in der letzten Woche des August den vorbehaltenen Besuch am kaiserlichen Hofe zu Wien zu machen. — Der Kaiser hat befohlen, daß die Vorschläge zur ausnahmsweisen Verleihung der Kriegsdienstmedaille pro 1870-71 mit dem 1. October d. Jahres geschlossen werden sollen.

— Nach der „Proc.-Corresp.“ geht der Reichszähler Fürst Bismarck theils in Barzin, theils auf seiner Besitzung in Lauenburg bis zum Spätherbst zu verbleiben.

— Das Staatsministerium ist am Dienstag zur Erledigung laufender Geschäfte zusammengetreten. Wahrscheinlich wird es die letzte Sitzung unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten vor dem Antritt seines Urlaubs gewesen sein; in nächster Zeit werden aber überhaupt wenig Sitzungen abgehalten werden, da außer dem Fürsten Bismarck, dem Grafen Roon und dem Grafen Knigsmark auch die Minister Leonhardt, Falk und Kameke demnach auf Urlaub gehen werden.

Der Vorsitz und die Erledigung der laufenden Geschäfte des Präsidiums geht übrigens mit dem Antritt des Urlaubs seitens des Grafen Roon ohne besondere Bestimmung auf den gleichmaligen Vizepräsidenten über. — Eine regere Thätigkeit herrscht gegenwärtig nur noch im Finanzministerium, wo bereits mit den Vorbereitungen für die Aufstellung des Staatshaushalts begonnen wird. Die einzelnen Minister haben ihre Aufträge bereits einereicht, deren Zusammenstellung nun die Aufgabe des Finanzministeriums ist. — Die „Proc.-Corr.“ schreibt über die Wahlen in Reichslande:

„In hohem Grade überraschend ist die Größe der Niederlage, welche die französische Majoritätspartei in dem allergrößten Theile der ländlichen Wahlbezirke erlitten hat. Je weiter von den großen Städten entfernt, desto schlagender und verhängender wurden die Wahlen ausgefallen. Dieses Ereigniß ist um so höher anzuschlagen, als sich die ultramontane Partei in den Reichslanden mit der französischen Verbindung und die Geselligkeit ihren Einfluß größtentheils zu Gunsten der Wahlenthaltung geltend machte. Der Ausfall der Wahlen ist unter solchen Verhältnissen vor Allem ein Zeugnis für den gefunden praktischen Sinn des elbisch-litauischen Volkes, welches, unbetört durch alle politischen Wirbelstürme, fast überall Mänter gewahrt hat, deren es guten Willen und die Ehrlichkeit traut, seine unmittelbaren Interessen auch unter den neuen Verhältnissen erfolgreich wahrzunehmen. In solchem Sinne allein wird die Regierung der Reichslande gemäß

„Sie haben ganz Recht, wir müssen's versuchen!“ stimmte

Ernst ein.

Diese Betrachtungen führten nach gerade zur Ausführung eines ganz eigenen Planes.

Felice buckte Ernst zunächst nicht sehen. Sie wurde nach Recueil gebracht.

Nach einigen Tagen wurde Alles so, wie es nur aus der Erinnerung zu erziehen war, hergestellt, — ganz wie an jenem Tage, wo sie mit Ernst durch den Priester verbunden wurde. Stillschweigend wurde sie in die Brautgewänder gehüllt, mit dem Gesichtsband geziert und sodann in das Krankenzimmer geführt, wo wiederum Ernst, scheinbar als Schmerzwunderte sich hingebettete. Sie war etwas verirrert, ihre Briefe und Angelegenheiten standen auf dem Nippstich, sie damals, — Ernst lag auf dem Lager mit geschlossenen Augen, — die Mutter lag wieder am Fußende, Gebete lesend. Der Priester stand seitwärts. . . . Stille herrschte.

Sie ging durch's Zimmer, griff nach den Angelegenheiten, rebete irre — und wie immer, fing sie auch bald wieder an, jene vier Zeilen zu recitiren:

Mein Auge sieht die Blumen und Gestalten,
Doch nichts davon hängt meinen Sinnen an,
Ich kann von keinem Ding ein Bild behalten,
Als nur dein Bild, dein Bild, Du süßer Mann!

Dann kam der Schreck und der ängstliche Ruf: „Ach, ach, ich kann den Schreck nicht finden!“

In denselben Momente richtete sich der gesunde Geistesklar und selbstthätig empor, streckte die Hände ihr entgegen, sein Auge heftete sich auf das ihre und er rief:

„Ich ist mein Auge und wird nicht ab gelunden,
Als bis mein Aug' dich selber erst gefunden.“

„Das ist's, das ist's! Ernst? Bist Du's?“ rief das Mädchen angstvoll gedrückt, ihr sonst ihrer Blick blies fest auf ihr gelehrt. Er sprang auf, bewandelt in Gestalt und Knie, vor ihr knieend, wie er an jenem Abend, in seiner Dampfbadnischenform in Recueil eingetreten war, ehe ihn die Augen wiedereröffnet. — Sie blinnte auf ihn, es war als ob ihre Augen größer und tiefer wurde, sie that einige Schritte zu der Mutter hin, doch Ernst erreichte und umfing sie, dabei tief sie angiehlend: „O Mutter, Mutter!“ —

Vom Altar in den Krieg.

Lehrjahrgänge Familiengeschichte aus den Jahren 1870—1871.

Von

M. Ant. Niendorf.

(Schluß.)

[50] Theuring blühte, Felice blühte auf das Bett. Da war's still. Ein Schrei Felicens, dann ein Lachen. Der Vater, der den logischen Zusammenhang der Dinge im Leben hält und bindet, war bei ihr gerissen, eine Saite in dieser schönen Seele war gerissen. Ihr Bewußtsein — war gelassen.

— Sie war die schöne stille Wahnsinnige, die mir am Eingange dieser Erzählung in der Emmersburg begegnete, dieselben vier Zeilen rettend und so ängstlich nach dem Schluß fragend . . .

Es waren drei Wochen nach meiner Hierherkunft vergangen. Ich besah mich auf dem Bahnhof von Saarbücken, in Begleitung der Marone, der Herrin von Emmersburg, und des gebeugten stillen Greises, der mir anfangs in den Gehäusen von Recueil begegnet, — des fahrlässigen Theuring und jenes diebischen Geistes, der mich damals empfing. Bewegt und aufgeregt, erwarteten wir den von Cäsar östlichen Zug.

Derselbe kam und unter den Aufsteigenden begrüßte ich auch meinen jungen, endlich genesenen Freund Ernst o. Fellenau. Nach schmerzlicher halbjähriger Kar war er von der gefährlichen aller Unterleibs-Verwundungen vollständig geheilt. Nur blässer und verzeiglicher erschien er mir. Nach der herzlichsten Begrüßung blühte er fremdend über uns hin und fragte dann hastig: „Nun sagt mir endlich, wo ist meine Felice, warum ist sie nicht gekommen?“

Doch sie ist gestarrt, den Kopf vorher über verschiedene Dinge aufzuklären.

Als der Kranke in jene tiefe Bewußtlosigkeit versank, waren die herbeigerufenen Aerzte selbst in Zweifel, ob der Boden gänzlich abgegriffen sei, oder ob das Leben noch in diesem

Körper weile? Nur sprach eine schwache Vermuthung dafür, daß ein derart schwerer und sanfter Lebergang vom Leben zum Tode bei einer so frischen Konstitution nicht wahrscheinlich sei, doch aber konnte ja der so furchtbare Wund, Starrkrampf eingetreten sein. Schlaf, — Ohnmacht, — Tod sind an dieser Grenze schwer zu unterscheiden. Die Ohnmacht, von der Aufregung des Sprechens beirrt, ging indeß wieder über in jenen beunruhigten fieberhaften Zustand, der jede schwere Unterleibs-Verwundung kennzeichnet. Jene konnte zunächst ein Glück für den Kranken genannt werden, denn damit entzogen ihm der Anblick der in Wahnfinn verfallenen Felice.

Aber mit seiner Befahrung ging es äußerst langsam von Statten, immer noch schien seine Lage hoffnungslos. Die Revolverlunge steckte noch in der Wunde und die bleibende Entzündung der Lungen war die unermessliche Folge davon. Endlich blieb nichts weiter übrig, als daß er nach Cöln gebracht wurde, wo er unter der Aufsicht eines der berühmtesten Aerzte dieser Stadt sich einer Operation unterwerfen mußte, bei der ihm die Kugel im Wogen über das rechte Hüftbein herausgeschritten wurde. Das Kunststück gelang. Erst darnach schritt seine Heilung vorwärts, und — er wußte bis jetzt noch nichts von Felicens Zustand, denn man hatte ihm diesen aus Schonung — verborgen.

Jetzt war es nicht mehr zu vermeiden, er mußte von diesem Unglück unterrichtet werden. — Ein schmerzlicher Lebergang! — Er, der nun gesund war, wieder froh und hoffnungsvoll in das Leben blühte, fand plötzlich, daß der beste Inhalt dieses Lebens, der diesem nur Werth verlieh, ihm verloren gegangen sein sollte.

Wir übergeben die erschütternden Scenen . . . Ernst konnte die Hoffnung nicht aufgeben, daß doch noch bei seiner geliebten Felice Heilung möglich sei. Die Mutter wußte heimlich die Thränen von ihrem Auge, der Geisteskräftigste. Der alte geborgte greise Theuring nur klagte.

„Ach, rief Ernst, sie muß mich wieder erkennen, wenn sie mich selbsthaftig wiedererkennt!“

Der Wahnfinn besteht in dem plötzlichen Abriß der Continuation der Dinge, — wenn man den Zusammenhang wieder herstellen könnte! . . . bekehrte ich

Shlipse, Cravatten, Hosenträger empfiehlt in neuesten Mustern und solidester Waare **Albert Hensel.**

Halle a/S., den 1. Juli 1873.

P. P.

Hiermit beehre mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit heutigem Tage im Hause des Herrn **Düwert, Leipzigerstrasse Nr. 89**, ein **Wäsche-Manufactur, Leinen-, Damast- und Baumwollenwaaren-Geschäft** eröffnet habe.

Indem ich Ihnen im Voraus prompte und reellste Bedienung wie billigste Preisnotirung versichere, zeichne
Hochachtungsvoll

Fr. H. Lauterhahn.

Mein grosses Lager v. Reiseeffecten

als Koffer für Damen und Herren in 20 diversen Grössen, Hutfuturale, Reisetaschen an der Hand, zum Umhängen und auf dem Rücken zu tragen in den mannigfaltigsten Größen und Einrichtungen. Toiletten-Neccaires von einfachsten bis zum höchsten Luxus. Reisebetten, Stockstühle, Reise-stöcke, Damentaschen in mindestens 50 diversen Arten, Portemonais, Cigarren-Etuis, Briefmappen, Brief- und Bankschneidtaschen, Hosenträger, Trinkbecher und Flaschen. Etuis für Messer, Gabel und Löffel, Tintenfass, Reisespiegel u. s. w. u. s. w. erlaube ich mir hierdurch bestens zu empfehlen bei der billigen Preisstellung und in der besten tollsten Waare.

Richard Pauly,

Fabrikant für Reise- und Jagdeffecten.
Gr. Ulrichstr. 58 vis-à-vis von Nr. 3.

C. G. Nicolai vorm. S. Fiedler.

Bezugnehmend auf die Annonce des Herrn **Gustav Nicolai**, gr. Ulrichstr. 17, theile ich einem geehrten Publikum mit, dass mein Geschäft **Marktplatz 16** in seiner Beziehung mit dem des Herrn Gustav Nicolai, gr. Ulrichstr. 17 verbunden, sowie seine Filiale desselben ist.

C. G. Nicolai vorm. S. Fiedler.

Otto Ströhmer,

früher Gebrüder Ströhmer,
Neumarkt,
Colonialwaaren, Destillation,
Cigarren-en gros & detail-Geschäft.

Nordhäuser Kornbranntwein à 4/2 Egr.
bei Entnahme von 6 Egr. à 2/2 Egr.

sowie wirklich **echt alten Nordhäuser Korn** à 4/2 Egr. und **Quedlinburger Weizenbranntwein** à 4/2 Egr. empfiehlt
Otto Ströhmer.

f. Nordhäuser und Gothaer Cervelatwurst
in schönster Waare,
sowie **Prima Schweizeckkäse**
und **Limburger Schöneckkäse**
Otto Ströhmer.

Weisswein, 1868er Wiesenbrunner à 3/2 Egr. empfiehlt
Otto Ströhmer.
Apfelwein ohne Sprit empfiehlt zur Kur
Otto Ströhmer.

Halt! Aufgepaßt!

500 Stück alte **Cylinderröte**, wenn dieselben auch zusammengebracht sind, werden bis morgen Abend getauft im **Wohlfhaus** zum blauen Hecht.

G. Peip.

Zur Einrichtung von Geschäftsbüchern
nach doppelter und einfacher Methode, **Calculationsarbeiten** u. empfiehlt sich ein erfahrener Buchhalter. Näheres in der Exp. d. Ztg.

In meinem Bureau **gr. Berlin 16b** werden schriftliche Arbeiten, sowohl juristischen als administrativen Inhalts gefertigt, eben so auch Rath und Belehrungen in diesen Fächern mit Sachkenntnis erteilt.
A. Bleser, Halle.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist **gr. Ulrichsstraße 53, fr. Schmid's Hotel**. Dies meinen werthen Kunden und allen geehrten Familien zur Nachricht.
Wilhelmine Büchner, Gebamme.

Geschäfts-Verlegung.

Reinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich nicht mehr **Wederhof 1** sondern **kleine Steinstraße 2** wohnen, und bitte das mit bisher geschehene Vertrauen auch hier zu Theil werden zu lassen und empfehle daher mein Lager von **Wäse- u. Wäsewaaren**.
Albert Kunzemann, Wäsewaarenmacher.

Für Gicht- u. Rheumatismuskranke!

Kampert's Balsam, als anerkannt bestes, schnell Hilfe bringendes Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle gichtlichen Schmerzen und wird seit 92 Jahren gegen die hartnäckigsten Fälle einmüthig mit **grösstem Erfolg** angewandt. **Kampert's Gicht-Balsam** ist in Flaschen à 10 und 20 Egr. zu haben. Gebrauchsheft vertheilt Herr **Albin** **Heintze** in **Halle** gratis.

Tüchtige Formner

die sich auf den Guss von liegenden Hohren verstehen, sowie **Kesselschmiede u. Wäsegeschlosser** suchen dauernde Beschäftigung und hohen Lohn in **Halberstadt** am dem **Halberstädter Eisenwerk.**

Geschäftseröffnung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma

Gebrüder Kircheisen

ein **Material-, Colonial-, Cigarren u. Destillations-Geschäft** am hiesigen **Wage Fleischerstraße 25** im Hause des Herrn **Carl Rathcke** eröffnet haben. In dem wir und nun in allen Angelegenheiten dieser Handelszweige dem Wohlwollen unserer geehrten Nachbarnschaft sowie dem und beehrenden Publicum bestens empfehlen, versichern wir, daß es stets unter eifrigem Streben sein wird, Ihren Aufträgen zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit zu entsprechen.
Halle, den 4. Juli 1873.

Gebrüder Kircheisen.

100 St. Leinwand

in Coupons von 20-80 Ellen habe ich billig erstanden und offerire solche zu sehr billigen Preisen.

Bernh. Levy, gr. Steinstr. 8,
Eingang 1. Thür von der Ecke.

CAFE DAVID.

Freitag den 4. Juli

Grosses Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 2/2 Egr. Abonnement-Billets sind gültig. **C. Börner.**

Im Saale des Volksschulgebäudes

Freitag den 4. Juli, Abends 6 Uhr

Concert

des studentischen Gesangvereins „**FRIDERICIANA**“ unter Mitwirkung der Herren **W. Pielke** aus Leipzig (Gesang) und **O. Reubke** aus Halle (Pianoforte).

Programm.

- I. Concert-Ouverture von J. Rietz.
- II. Morgenhymne aus „Elektra“ von A. Dietrich.
- III. Cavatine aus „Pantlus“ v. F. Mendelssohn-Bartholdy.
- IV. Sonate (op. 42) von Fr. Schubert.
- V. Drei Chorlieder.
- VI. Hebriden-Ouverture v. F. Mendelssohn-Bartholdy.
- VII. Chaconne v. G. F. Handel.
- Novellette v. Rob. Schumann.
- VIII. Drei Volkslieder f. Mch.
- IX. Lieder am Clavier.
- X. Geisterchor aus „Rosamunde“ von Fr. Schubert.
- XI. Waldied aus „Der Rose Pilgerfahrt“ v. Rob. Schumann.
- XII. Lieder am Clavier.

Einlasskarten (numerirte Plätze à 20 Sgr., nichtnumerirte à 15 Sgr.) sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrod** zu haben.

Der Vorstand.

Ammendorf.

Sonntag den 6. Juli zum Volksfest:

Wald, Mensch, Suchen.

Nachher grosser Ball in **Ratsch's Local**, wozu freundlichst einladen

Die jungen Leute daselbst.

Krieger-Begräbniss-Verein.

General-Versammlung **Montag den 7. Juli c., Abends 7 1/2 Uhr** in den **3 Schwänen**.
Der Vorstand: Müller.

Wohnungs-Markt.

Zu vermieten:
Gr. Berlin 14, Hof geradezu 1 Tr. ein Parterresaal.

Wohlfür 20 eine Wohnung gegen Uebernahme der Hausmannsarbeit an ein paar ordentliche einzelne Leute zum 1. Octbr. Gewünscht wird, daß der Mann nebenbei die nöthigen Garten- und die Frau häusl. Arbeiten mit verrichten kann.

In Siebichenstein Wohnungen von 2-3 St., K., R. u. Zubehör, desgl. 1 St., K., R. u. Zubehör, schön und frei gelegen zum 1. Oct. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Zu mieten gesucht:
Zum 1. October von einem Beamten eine Wohnung im Preise von 50-100 Thlr. Offert, unt. **P. B. helles** man in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine Wohnung von 3 St., K., R. von kinderlosen Leuten zum 1. Oct. d. 3. Gefällige Offerten bittet man **Bartholomäus 11** part. abzugeben.

Ein Logis, bestehend in 2 St., 2 K., Küche und sonstigem Zubehör, oberhalb gr. Steinstr., Mittelstr., Bräderstr. u. H. Steinstr. zum 1. Oct. Offert. Ad. unter C. W. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine freundliche Garconwohnung, wo möglich im **Königsviertel**, sofort.
Wegelin & Hübner.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in zwei Stunden gefahrlos u. sicher **Dr. Ernst** in Leipzig.
2 jähr. Schweine verk. Gallastraße 6.

Die großen, neuen, fetten **Islander Heringe** trocken fischen ein und empfielt à Stück 1/2 1/2 und 2 Sgr.
G. Friedrich,
Heringhandlung, Markt 15.

Gose

in Flaschen, sehr schön, b. **G. Friedrich.**
Eine neue Sendung delikater geräucherter **Lachsheringe**, à Stück 1/2 1/2 Egr. trof wiederum ein bei

Otto Ströhmer.

Oegen Düften, Gerlichkeit, Verfeinerung, Bräunlichen, blauen Süften bei Kindern,

das mische, wohl-schmeckende und natürlichke der bis jetzt bekannten

Hausmittel, durch viel tausend Aethele, theils amtlich beglaubigt, ausgezeichnet. Preis per Originalfl. 1 1/2, 15 Sgr. und 10 Sgr.

Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei **J. Barck & Cie.,** gr. Ulrichsstraße 47 L.

Ein gebrauchtes, aber noch gutes **Bronnengehirn** wird zu kaufen ges. Von dem tagt der Hausstuch in den **drei Augusten.**

Malzkeme im Ganzen bei **Hermann Pohett** in den **drei Augusten.**

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagnen Längen in verschiedenen Profilen verkauft billig
Ferd. Korte.

Einem **Rieserbrant** verkauft **Steg 17.**
Alte Copha laut Geißstraße 24.

Gartenische u. Stühle, f. g. erhalten, sowie ein neuer **Luftjäger** Kessel zu verk.
Frankenstraße 5 in d. **Neuhäuserstr.**

Ein **Kollwagen**, 60-70 Egr. Tragfähigkeit, gebraucht oder neu, wird zu kaufen gesucht von

Wegelin & Hübner.
Eingie tragbare, gut erhaltene, möglichst größere **Blasebälge** werden gekauft. Offerten bittet man unter Chiffre **W. 6** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein jung. weibl. **Budel** vert. H. **Sandb. 21.**
Ich wohne jetzt **Steinweg 1.**
F. Engling, Gebamme.

Simpathieker.
Ich wohne jetzt **Kellerhof, Kellnerstraße 8.**
W. Jahn.

Tüchtige Rodarbeiter finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

W. Nagel, Bräderstraße 12.
Ein **Schneidergeselle** wird gesucht
H. Ulrichsstr. 30.

Ein **gewandter Kellerbursche**, an liehben vom Lande, erhält sofort gute Stelle. **Nab. Langestraße 5, part.**

Gesucht werden sof. 1 **Kochknecht** bei 50 **Schilf**. Gehalt: 1 **Kellner** für 1 **Wad**; 2 **Kellner** für **Cartenloale**; 5 **Kellnerburschen** durch **Frau Binneweiß.**

Stellen suchen
1 **verheirath. Fortmann**, **Inspector** u. **Kindr.**; 1 **Fortmann**, **Secretär** u. **practisch** gelehrt in einer **Privat-Druckerei**; 2 **tüchtige Brenner**; 1 **kräftiger Aufseher**, 4 **Jahre** in der letzten Stelle; durch das **Vermittlungsges.** von **Frau Binneweiß.**

2 **Veräusserinnen** für **Galanterie** und **Kurzwaaren** sucht sof. **Frau Binneweiß.**

Rohmanns; Adhärenz; Verkaufserinnen; Haus- u. Kinderwädchen erhalten sofort bei **beden** Gehalt angenehme Stellen d. **Frau Binneweiß**, gr. **Wärterstr. 18.**

Weibl. Dienstboten aller Art zum sof. u. späteren **Eintr.** für gute **Verf.** gesucht d. **d. d. Nachwehungs-Comptoir** v. **Emma Lerche**, **gr. Klausstraße Nr. 28.**

Ein paar **geputzte Pferde** werden am **Salberstädter Bahnhof** verloren, abzugeben gegen **Belohnung** gr. **Kitterg. 3.**

Anfrage.
Zu es erlaubt einem **Dampfsessel** im Betrieb zu sehen, welcher vom **Preisbau** meister nicht gefahrt ist?

Wortwinger 2, part.